

Wildbader Chronik

— Zweites Blatt. —

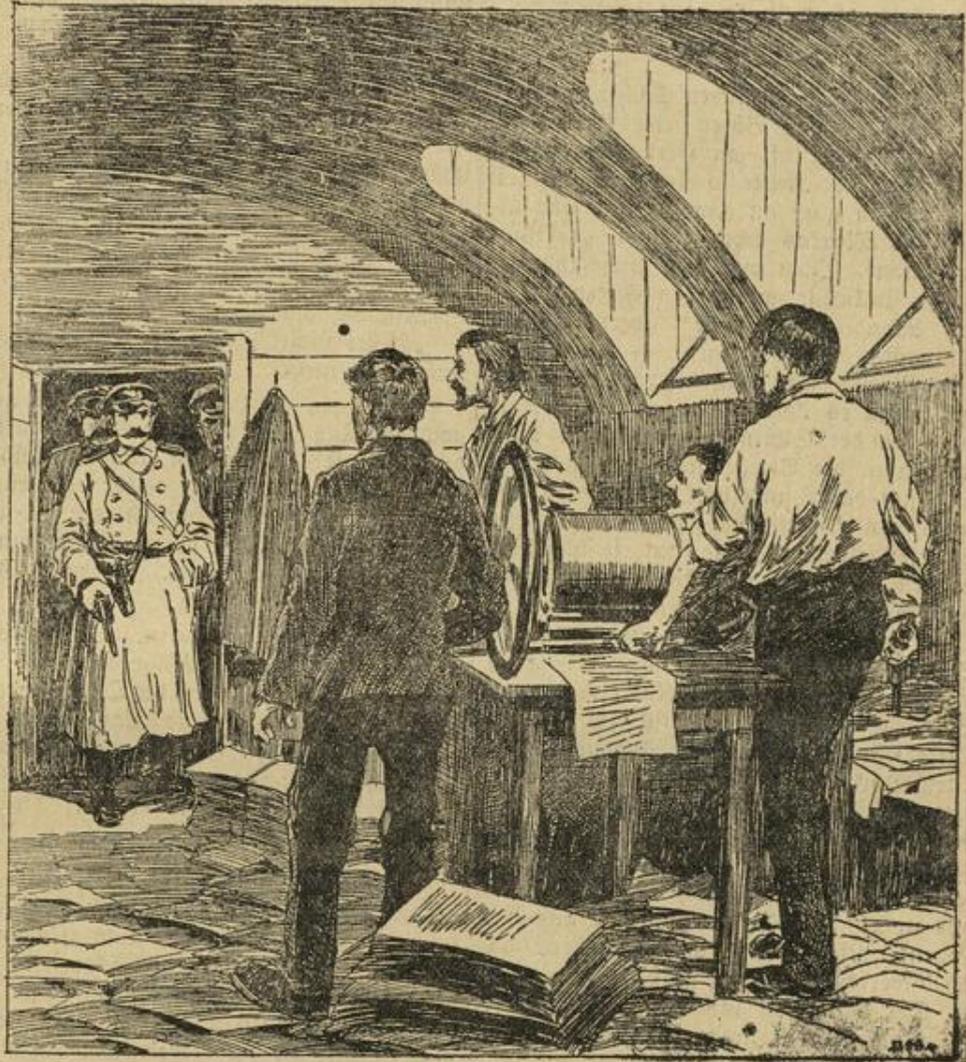
Nro. 139.

Samstag, den 25. November 1905.

41. Jahrgang.

Aufhebung einer russischen Anarchisten-Druckerei.

Während der Unruhen, die das russische Reich in den letzten Wochen zerrüttet haben, ist wiederholt zur Sprache gekommen, daß fortwährend Circulare aufrührerischen Inhalts in allen Städten dieses Riesenreichs verbreitet worden sind, deren Urheber sich zunächst nicht ermitteln ließen. Unser heutiges Bild gibt uns Aufklärung darüber, auf welche Weise diese aufrührerischen und geradezu bluttriefenden Schriften entstanden sind; in Kellerverschlägen waren primitive Druckereien errichtet, in denen diese Aufrufe gegen die Regierung verfaßt wurden und gleichzeitig wird geschildert, wie eine solche Geheimdruckerei durch die Polizei entdeckt und aufgehoben wird. Die Polizei erscheint gleich in solcher Stärke, daß den Ueberrumpelten jeder Widerstand als nutzlos erscheinen muß und daß die Hand, die den Revolver bereits erhoben hat, sich wieder senkt; es hat eben keinen Zweck, sich gegen solche Uebermacht zur Wehr zu setzen und so endet die Scene, die unser Bild darstellt, mit der Fesselung und Abführung der Abgefaßten. Nicht alle Ueberrumpelungen von Geheimdruckereien sind auf so einfache und glatte Weise erledigt worden; vielfach ist Blut gestossen und die Ueberfallenen haben sich mit dem Mute der Verzweiflung zur Wehr gesetzt und ihr Leben so teuer wie möglich verkauft, es sind Fälle bekannt geworden, wo 20 Personen in solcher Druckerei erappt, in blutigem Kampfe niedergemacht worden sind.



Manufaktur- und
Modewaren-
Ausstattungen.

Chr. Ruck

Pforzheim, westl. Karl-Friedrichstr. 29.

— Telefon 831. —

Fabrikation:
der
Gesundheits-Ober-
Matratzen.
D. R. P. 124 132.



Ueber die Jahrmakrtstage



Dienstag u. Mittwoch

kommen große Warenposten aufsehererregend billig zum Verkauf.

— Versäume Niemand diese günstige Kaufsgelegenheit! —

Unterhaltendes.

Im Banne der Pflicht.

Erzählung von A. L. Lindner.

10) (Nachdruck verboten.)

„Hm! Es wäre jetzt sehr zu wünschen, daß es anders wäre. Weißt du irgend etwas über deines Vaters Vermögen?“

„Nur durch Zufall habe ich mal von 6000 Talern gehört, die im Buschmannschen Hause stehen. Sonst weiß ich nichts. Du weißt ja, wie Vater war.“

„Im Buschmannschen Hause? Irstst du dich nicht?“

„Nein, ich weiß es ganz genau.“

„Aber die Belege, wo sind sie? Hier ist nichts zu finden.“

Nach einigem vergeblichen Suchen entschloß man sich, einen Boten mit schriftlicher Bitte um Auskunft an Herrn Buschmann zu senden und stellte so lange die Arbeit ein. Lukin ging im Zimmer auf und ab, während Markus noch einmal das Pult durchsuchte. Ihm war, als wiche ihm der Boden stückweise unter den Füßen. Dieser Stand der Dinge übertraf seine schlimmsten Erwartungen. — Ja, Lukin hatte Recht. Sie konnten von Glück sagen, wenn es ihnen gelang, sich ohne Konkurs aus der Schlinge zu lösen, im übrigen waren die Belege nicht zu finden, so fand sich dafür ungejocht doch etwas anderes, ein Schriftstück, das sich in eine Ecke festgeklemmt hatte und so übersehen worden war. Es war die Kündigung der Haupthypothek und datierte erst wenige Tage zurück. Lukin las und legte das Schreiben ohne ein Wort auf den Tisch. Er wechselte nur mit Markus einen langen Blick. Es wurde sehr still im Kontor. Diese Kündigung ließ den Jagdunfall des alten Dornburg allerdings in recht sonderbarem Licht erscheinen. Markus stützte den Arm auf das Pult und sah düster vor sich hin. Ihm war, als habe er erst jetzt den Vater wirklich verloren. Auch das noch! Sich so fortzustehlen aus dem Leben! Nicht den Mut zu haben, das Selbstverschuldete zu tragen.

Der Bote kam zurück. Das Geld sei schon vor fünf Jahren gekündigt und ausbezahlt, schrieb Herr Buschmann und legte zum Beweis die Quittung des alten Dornburg bei.

Lukin schlug unwillkürlich mit der Hand auf den Tisch.

„Da hört denn doch alles auf! Wo in aller Welt ist denn das Geld geblieben?“

Markus stimmerte es vor den Augen. Er riß den Kopf auf, ihm war, als schnüre ihm der Kragen die Kehle zusammen.

Ja, wohin war das Geld gekommen? Das wußte niemand zu sagen. Hatte

Heinrich Dornburg gespielt, oder noblen Passionen gehuldigt, oder war dies alles nur die Folge fortgesetzter lodderiger Wirtschaft? Ja, wer es gewußt hätte. Dornburg stammte aus keinem wohlhabenden Hause, und diese 6000 Taler waren sein ganzes väterliches Erbeil gewesen. Immerhin hatte das Geschäft Jahre hindurch so floriert, daß er dennoch schöne Ueber-schüsse hätte erzielen müssen. Und nun nichts als Schulden, Schulden, außer ein paar tausend Talern, die auf ein benachbartes Gut eingetragen waren.

Als es sieben schlug, schob Lukin seine Papiere zurück, regte sich ein wenig und stand auf. Er war ganz steif von langem Stillstehen und der Kopf brummte ihm.

„Ich gehe jetzt, du weißt nun, was zu wissen ist, und für heute läßt sich in der Sache nichts mehr tun. Das ist nun mal wie's ist. Armer Kerl, du hast da eine schöne Nuß zu knacken begonnen, das muß man sagen. Vier unverjorgte Geschwister — eigentlich fünf — 's ist zu viel verlangt. Würst du heute noch mit den Kindern reden?“

Markus schüttelte den Kopf.

„Heute nicht“, sagte er tonlos. „Ich kann nicht mehr.“

„Nee, nee, ganz recht, morgen ist auch noch ein Tag. Das ist eine Sache, zu der du frische Kräfte brauchst, und es ist überhaupt besser, daß du dir selber erst einen Plan für die Zukunft machst, ehe du mit Lisbeth sprichst. Na, adieu, lieber Junge, und halte den Kopf hoch. Bedenke, Gott verläßt keinen Deutschen.“

Damit hüllte sich Lukin in seinen Pelz und stapfte davon. Während ihm das Schneewasser nur so um die Ohren spritzte, brummte er vor sich hin: Das nennt sich ein Vater! Es ist ein Skandal, und was das Schlimmste ist — einer von der Gesellschaft wird mal genau ebenso.

„Wo ist Jürgen?“ fragte Markus, als er auf einen Augenblick zu Lisbeth hereinkam. Er wäre viel lieber nicht gekommen, aber es schien grausam, die Schwester den ganzen Abend allein zu lassen. Sie saß auf einem kleinen Divan zwischen Karla und Helene, die jede einen Arm durch den ihren gezogen hatten und den Kopf an ihre Schulter lehnten. Sie machten alle drei einen so hilflosen, schutzbedürftigen Eindruck, wie sie so dasaßen in der tiefen Trauerkleidung, die die Gesichter der blondhaarigen Mädchen bleich und schmal erscheinen ließ.

„Jürgen? Ich weiß nicht“, sagt Lisbeth ängstlich. „Er ist seit ein paar Stunden fort, er sagte, er wolle spazieren gehen.“

„Kann er denn heute nicht mal zuhause bleiben? Dies ist keine Zeit zum Spazie-

rengehen. Natürlich ist er im schwarzen Rock.“

„Ich fürchte auch, und es ist eigentlich nicht mal passend, wo doch Vater eben erst —“ sie stockte. „Ich könnte ja hinschicken und ihn holen lassen.“

Markus hob lässig abwehrend die Hand. „Nein, laß nur, er wird wohl bald von selbst kommen. Es ist ja Essenszeit. Was ich ihm zu sagen habe, kann er morgen noch hören“, sagte er mechanisch, als ob seine Gedanken weit ab weilten.

Er hatte den Kopf zurückgelehnt und blickte starr ins Leere. Offenbar hatte er ganz vergessen, wo er war. Lisbeth beobachtete ihn verstohlen und das Herz ward ihr schwer.

„Lieber, alter Junge, was ist denn geschehen? Könntest du es mir nicht sagen? Ich sehe es dir ja an, daß irgend etwas schlimm steht, und diese Ungewißheit ängstigt mich so namenlos. Sag mir's doch, bitte, bitte.“

Sie brach in Tränen aus. Er stand auf und schob sie sanft zurück. Ihr Weinen und Schluchzen reizte ihn wahrhaft, aber es war ja so natürlich — das arme Ding! Nur ein Barbar hätte hart mit ihr reden können.

„Laß gut sein“, sagte er mit Anstrengung. „Das Weinen nützt zu nichts. Wir müssen uns alle in das Unvermeidliche schicken, jeder an seinem Teil. Aber ich kann Dir das heute noch nicht erklären, ich muß es selbst erst durchdenken. Jedenfalls muß ich nun fort, ich kann nicht länger bleiben, gute Nacht, und wartet nicht auf mich.“

Er machte sich los, schloß die Tür ab und setzte sich nieder an den Tisch mit dem Birrwar von Papieren und Büchern. Er wollte jetzt allein sein um jeden Preis. Ein menschliches Gesicht zu sehen, reden zu müssen, schien ihm unerträglich Pein. Er dachte an all das was heute über ihn und die Seinen hereingebrochen war, die mittellose Lage, der drohende Konkurs, der mehr als mutmaßliche Selbstmord des Vaters. Es war wahrhaftig des schweren genug, und dennoch trat es ihm alles zurück vor der einen herzzerreißenden Erkenntnis, gegen die er sich den ganzen Tag lang verzweifelt gewehrt und die sich ihm dennoch überwältigend deutlich aufdrängte: er durfte nicht mehr daran denken, um Juliane zu werben. (Fortf. folgt.)

— Mäßigkeit und Arbeit sind die wahren Ärzte des Menschen; die Arbeit reizt den Appetit, und Mäßigkeit verhindert mißbräuchliche Befriedigung desselben.

J. J. Rousseau.

Karl Sigelen, Uhrmacher u. Optiker, Pforzheim,

Deimlingstr. No. 9. — Telefon 791.

Grösstes Uhren-Lager am Platze.

Special-Geschäft für Uhren, Optik u. Goldwaren.

Billige Preise.

Anerkannt beste Fabrikate.

Reparaturen

jeder Art gut u. billig. — Garantie.

Karl Sigelen, Pforzheim.

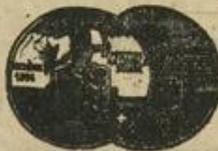
Alleinvertreter der

Union Horlogerie

Gesellschaft vereinigter Schweizer u. Glashütter Uhrenfabrikanten.

Biel, Glashütte i. S., Genf.

Paris 1890.



1000 Mark

dürften nicht Jedem beschieden sein, um sich eine komplette Haushaltung nach Geschmack und allen Bequemlichkeiten beschaffen zu können, und gibt deshalb mein Abzahlungs-System, welches sich aufs Beste bewährt und überall seitens des Publikums ungeteilte Anerkennung empfängt, allen Volksschichten die Möglichkeit, in einem einzigen Geschäft sich alle Bedarfsartikel fürs Haus auf die bequemste Weise zu erwerben.

Eine

Belohnung

für das bei mir kaufende Publikum liegt schon in der Grundlage meines Abzahlungs-Geschäftes, welche da ist: **Verkauf nur guter, reeller Ware** zu den denkbar billigsten Preisen, wie solche kaum ein anderes Geschäft stellen kann, denn durch meine Massen-Einkäufe genieße ich die allergrößten Vorteile, kaufe für 22 Geschäfte billiger ein wie jeder Andere und bin im Stande, meine Ware auf Abzahlung ebenso billig zu verkaufen, als andere gegen bar. Die Lagerbestände in meinem Abzahlungsgeschäft

sind

stets bestens gewählt und sortiert und bestehen aus: allen Neuheiten der Herren- und Damen-Garderobe. Sämtliche Manufaktur-Waren, Regulatoure, Teppiche etc.

**Möbel, Betten, Polsterwaren
ganze Wohnungs-Einrichtungen.**

Die Vorteile bei einem Einkauf in meinen Geschäften sind so sehr allseits anerkannt, daß sich niemand

zu vergeben

braucht und schon von selbst von dem Irrtum abgebracht wird, als wenn das Kreditnehmen gegen Abzahlung den gesellschaftlichen Grad herabsetze.

Ich verbürge mich insbesondere für strengste Diskretion und glaube hiermit jedes weitere Bedenken gegen einen Besuch meiner Geschäftsräume aus dem Wege zu schaffen. Ich habe die Zuversicht, daß auch die titl. besseren Kreise meine Prinzipien lobend anerkennen werden und bitte höflich um schätzbaren Besuch.

J. Ittmann

Waren- und Möbelhaus

Westl. Karl-Friedrichstr. 42.

Pforzheim,

Westl. Karl-Friedrichstr. 42.

Telephon 1396.

Haben Sie

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza oder Krampfhusten etc., so helfen Ihnen am besten u. schnellsten **Carl Nill's** allein echte Spitzweggerich

Brustbonbons.

Nur echt in Paketen à 10 und 20 Pfg. mit dem Namen **Carl Nill** zu haben in **Wildbad** bei: **Dr. C. Metzger**, Apoth. u. **C. W. Bott**, in **Calmbach**: **W. Locher**.

Das Allgäuer Bettfederverbandt haus Memmingen 45 (Allgäu.) Bezugsquelle allerersten Ranges versendet portofrei gegen Nachnahme nicht unter 9 Pfund:

Neue graue Bettfedern p. Pfd. 55 „
" „ Halbdaunen " 1.20 „
" „ Ia. " 1.50 „
" „ sehr flaumige fr. Federn " 1.80 „
[besonders dauerhaft und empfehlenswert.]
Neue feinste Allgäufedern per Pfd. 2.—, 2.50, 3.—
Neue Daunen per Pfd. 2.50, 3.—, 3.50, 4.—

Vorzügliche zuverlässige Reinigung. Umtausch gestattet. Muster und Preiscurant sofort franco zu Diensten.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome. Schweizerische

Spielwerke
sowohl mit Walzen als mit Rotenscheiben, anerkannt die vollkommensten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Zigarrenständer, Photographicalbums Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Zigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w. Alles mit **Druck**. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik

J. H. Heller in Bern
(Schweiz.)

Nur direkter Bezug garantiert für Richtigkeit; illustrierte Preislisten franko.

Druck-Arbeiten

aller Art liefert rasch u. billig **H. Wildbrett's Buchdruckerei.**

Ein heller



verwendet stets

Dr. Oetker's Backpulver Vanillin-Zucker Pudding-Pulver à 10 Pfg.

Fructin

bester Ersatz für

Honig.

Millionenfach bewährte Rezeptur gratis von den besten Geschäften.



Kaufmann's Schuhwarenhaus, Pforzheim

hält von heute bis Sonntag, den 3. Dezember einen großen billigen

Räumungs-Verkauf

und gibt trotz den billigen Preisen während dieser Zeit bei Einkauf von einem Paar Schuh oder Stiefel im Betrag von 3 Mark 50 an noch ein Paar Hauspantoffel mit Ledersohlen und Fleck

 **Gratis.** 

Zum Verkauf kommen alle Sorten Schuhwaren von dem feinsten Goodyaer- West-Stiefel bis zu dem einfachsten Hausschuh.

Großes Lager in verschiedenen Sorten

Winterschuhwaren, Tuch-, Filz- und Lederstiefel
in Knopf, Schnür und Schnallen, sehr warm gefüttert in allen Größen.

Hausschuhe in verschiedenen Qualitäten und Preislagen.

Großes Lager in

— Gummi-Galoschen —

für Damen, Herren u. Kinder.

**Holz-, Rohr-, Zug- und Schnallenstiefel,
Reit- und Schaftenstiefel.**

KARL KAUFMANN,

größtes Schuhwarenhaus am Plak.

Telephon 1239. Leopoldstrasse 11. Telephon 1239.

Statt Rabatt-Sparmarken gebe ich **5 Prozent in bar** zurück!

 **Umtausch ist gestattet.** 